

# 16 Assetklassen für den Erfolg

**INTERVIEW** Ein ausgeklügelter Mix aus Rendite und Risiko sowie Flexibilität werden im aktuellen Marktumfeld immer wichtiger. Cash. sprach mit James Millard, Fondsmanager der MyFolio Multi Manager Fonds von Standard Life Investments, über die breit gefächerten Strategien der fünf neuen MyFolio Fonds.

*Die MyFolio Multi Manager Fonds zogen in Großbritannien einiges an Aufmerksamkeit auf sich. Standard Life Investments hat im Januar fünf MyFolio Fonds in Deutschland und Österreich auf den Markt gebracht. Wenn Sie es auf den Punkt bringen müssen, worin besteht der Unterschied zu anderen Multi-Asset-Fonds?*

**Millard:** Die MyFolio-Fondsfamilie umfasst eine Reihe von Multi-Asset-Dachfonds mit spezifischen Risikostufen, die wir im Jahr 2010 am britischen Markt eingeführt haben. Ein wesentlicher Unterschied zu anderen Multi-Asset-Fonds besteht darin, dass wir für die Fonds kein auf einer Vergleichsgruppe basierendes Benchmarking vornehmen, sondern das Risiko aus Kundensicht betrachten. Jeder der fünf Fonds in der Fondsfamilie wurde so konzipiert, dass er eine spezifische Risikostufe erreicht. Unser Ziel ist es, durch Anwendung unseres Investmentprozesses die maximale Rendite für das jeweilige Risikoprofil der einzelnen Fonds zu erzielen. In Großbritannien verwalten wir in MyFolio bereits über zehn Milliarden Pfund. Die Produktpalette wird insbesondere von Beratern gut angenommen, die nach einer externen Investmentlösung suchen, welche sich nahtlos in ihre Anlageempfehlungen einfügt.

*Wie ist der Prozess zum Aufbau eines Portfolios strukturiert?*

**Millard:** Der MyFolio-Investmentprozess besteht aus vier charakteristischen Schritten. An erster Stelle steht die strategische Asset-Allokation, die den langfristigen Mix von Anlageklassen für die jeweiligen Risikostufen festlegt. Als Nächstes kommt die taktische Asset-Allokation, bei der kleinere kurzfristige Anpassungen an der Asset-Allokation vorgenommen werden, um den vorherrschenden Marktbedingungen Rechnung zu tragen und die Renditen zu verbessern. Drittens folgt die Fondsauswahl. Hier werden die besten Fondsmanager weltweit ausgewählt. Der vierte und letzte Schritt beinhaltet das Rebalancing und die Über-

prüfung. Damit stellen wir sicher, dass die einzelnen Portfolios stets ihre jeweiligen strengen Vorgaben und Parameter berücksichtigen und die von den Kunden erwarteten Ergebnisse liefern.

*Im ersten Schritt, der strategischen Asset-Allokation (SAA), wird die Verteilung der Vermögenswerte auf Basis von unterschiedlichen Volatilitätsbandbreiten festgelegt. Das machen Sie jedoch nicht selbst – warum nicht?*

**Millard:** Bei der Entwicklung der strategischen Asset-Allokation (SAA) setzen wir auf die Erfahrung von Moody's Analytics als weltweiter Marktführer in der Modellierung von Finanzrisiken und der Optimierung von Portfolios. Moody's verfolgt einen in die Zukunft gerichteten Ansatz bei der Asset-Modellierung. Wir glauben, dass dies ein entscheidender Vorteil ist. Viele Optimierungsprozesse konzentrieren sich auf das historische Verhalten von Anlageklassen, wohingegen Moody's die Erwartungen hinsichtlich Renditen für Anlageklassen, Volatilität und Korrelationen auf die Zukunft projiziert, was unserer Meinung nach für ein robusteres und realistischeres Ergebnis sorgt. Wichtig ist allerdings, dass wir zwar die Expertise von Moody's nutzen, die Festlegung der Volatilitätsziele wie auch die Überprüfung und Genehmigung der vorgeschlagenen Allokationen für die einzelnen Fonds jedoch unserem SAA Committee obliegen.

*Im nächsten Schritt, der taktischen Asset-Allokation (TAA), kommt Ihr Multi-Asset-Investment-Team zum Einsatz. Warum?*

**Millard:** Bei der taktischen Asset-Allokation (TAA) geht es um einen wesentlich kürzeren Zeithorizont als bei der strategischen Asset-Allokation, und wir sind davon überzeugt, dass wir hierfür im Unternehmen bestens aufgestellt sind. Wir nutzen das Multi-Asset-Investing-Team von Standard Life Investments, das auf eine langjährige Erfolgsgeschichte zurückblickt, wenn es um die taktische Ausrichtung von Portfolios geht und mit mehr als 70 Anlageexperten über beträchtliche

Ressourcen verfügt. Es muss jedoch noch einmal betont werden, dass es sich beim taktischen Overlay nur um kleinere Anpassungen der Allokationen handelt, die sich innerhalb strikter Parameter bewegen und so konzipiert sind, dass sie die langfristigen, im SSA-Rahmenwerk festgelegten Risikovorgaben nicht gefährden. *Wie viele verschiedene Anlageklassen decken Sie in der MyFolio-Fondsfamilie ab?*

**Millard:** Wir setzen derzeit 16 Anlageklassen in der MyFolio-SICAV-Palette ein. Diese sind unterteilt in defensive und wachstumsorientierte Anlagen. Eine Anlageklasse qualifiziert sich für den Einsatz in MyFolio, wenn sie eine vertretbare Risikoprämie aufweist, liquide ist und für Diversifizierung sorgt. Wir glauben, dass die langfristigen Diversifizierungsvorteile aufgrund der Auswahl einer Reihe von unterschiedlichen Anlageklassen von erheblicher Bedeutung sind und längerfristig für wesentlich bessere risikobereinigte Renditen sorgen dürften. Ein weiteres wichtiges Unterscheidungsmerkmal der MyFolio-Fondspalette ist der Einsatz von Absolute-Return-Fonds. Wir meinen, dass unser Ansatz dem Portfolio erhebliche Diversifizierungsvorteile ermöglicht – durch die Erweiterung des Spektrums an Renditequellen – und gleichzeitig in Zeiten extrem schwieriger Marktbedingungen für einen gewissen Schutz sorgt. *Wie unterscheidet sich die Gewichtung dieser Anlageklassen in den fünf Portfolios?*

**Millard:** Die Gewichtung innerhalb der fünf Fonds hängt vom jeweils angestrebten Risiko des einzelnen Fonds ab. So favorisiert Risikostufe 1 (angestrebte Aktienvolatilität 20 bis 40 Prozent) beispielsweise defensive Anlagen wie Unternehmensanleihen, während Risikostufe 5 (angestrebte Aktienvolatilität 70 bis 110 Prozent) den Fokus auf wachstumsorientierte Anlagen wie Aktien richtet. Die genaue Allokation für die einzelnen Risikostufen variiert entsprechend der jeweiligen taktischen Asset-Allokation und jährlichen Überprüfung unserer strategischen Asset-Allokation.



James Millard: „Das Marktverhalten in den letzten Jahren hat den Stellenwert der Diversifizierung wiederholt bekräftigt.“

*Die Auswahl der Fondsmanager ist sehr wichtig. Nach welchen Kriterien wählt das Fund Selection Team die Fondsmanager aus?*

**Millard:** Fondsmanager ausfindig zu machen, die konsequent ihre Benchmarks übertreffen, ist nicht einfach. Um diejenigen, die Outperformance erzielen können, herauszufiltern, muss der Fokus auf einzigartigen Investmentstrategien von hohem Überzeugungsgrad und idealerweise mit einem gewissen Wettbewerbsvorteil oder Innovationsvorsprung liegen. Es ist zudem wichtig, auf kurze Sicht einen pragmatischen Ansatz zu verfolgen – selbst der fähigste aktive Fondsmanager wird nicht zu jedem Zeitpunkt überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen. *Das Spektrum an Asset Managern, aus dem Sie für Ihre Portfolios auswählen können, ist breit gefächert und beinhaltet einige nahezu unbekannt*

*Investmentgesellschaften. Nennen Sie uns bitte einige Beispiele.*

**Millard:** Im Rahmen der MyFolio-Fondsfamilie investieren wir in über 25 externe Fondsmanagementgruppen und können unseren Kunden in allen Anlageklassen Zugang zu den weltbesten aktiven Fondsmanagern bieten. Größe und Standort der Investmentgesellschaft, bei der wir investieren, spielen für uns keine Rolle. Wichtig ist, dass unsere Kriterien erfüllt werden. So investieren wir beispielsweise im Bereich der Absolute-Return-Anleihen in den Vontobel TwentyFour Absolute Return Credit Fonds. TwentyFour ist eine in London ansässige Fixed-Income-Boutique mit einem besonderen Ansatz für die Generierung absoluter Renditen in diesem Bereich. Bei den globalen Unternehmensanleihen halten wir Anteile am Pimco Global Investment Grade Bond Fonds. Die kalifornische Investmentgesellschaft Pimco zählt

zu den weltweit größten und renommiertesten Fixed-Income-Managern.

*Es handelt sich doch um ein Multi-Manager-Produkt – warum nehmen Sie dann passive Fonds in Ihre Auswahl auf?*

**Millard:** Passive Fonds sind ein wichtiger Bestandteil der MyFolio-SICAV-Palette. Durchschnittlich 15 Prozent der MyFolio-Komponenten entfallen auf Fonds, die an einen Index gekoppelt sind. Obwohl wir ein aktives Management generell vorziehen, sind wir auch der Auffassung, dass es Bereiche gibt, in denen das Potenzial für die Erzielung eines deutlichen Mehrwerts nach Gebühren begrenzt ist. Deshalb halten wir ein Exposure in passiv gemanagten Fonds für sinnvoll.

*In Ihrem letzten Schritt geht es um das Rebalancing und die Überprüfung Ihrer Portfolios. Wie häufig geschieht das?*

**Millard:** Es ist ein Muss, dass sich jeder Fonds der MyFolio-Familie zu jeder Zeit an die für ihn festgelegten Asset-Allokationen hält und der von ihm angestrebten Risikostufe entspricht. Um dies zu erreichen, werden die Allokationen täglich überprüft. Wenn sie außerhalb bestimmter Toleranzwerte liegen, wird ein Rebalancing vorgenommen. Die Toleranz- bzw. Grenzwerte sollen gewährleisten, dass die Portfolios stets auf ihre Ziele ausgerichtet sind, um dadurch ein zu häufiges Trading zu vermeiden.

*Wie haben sich vor dem Hintergrund diverser Marktshocks wie die Krise in der Eurozone, die Börsenprobleme in China, die Einführung von Negativzinsen durch die Zentralbanken oder das Brexit-Votum in Großbritannien die fünf MyFolio Multi-Manager Portfolios in den letzten Jahren entwickelt?*

**Millard:** Das Marktverhalten in den letzten Jahren hat den Stellenwert der Diversifizierung wiederholt bekräftigt. Seit ihrer Einführung im Jahr 2010 konnten die MyFolio-Fonds in Großbritannien eine Reihe von negativen Ereignissen bewältigen und überstehen, vor allem aufgrund ihrer diversifizierten Struktur, die sie nicht von einzelnen Anlageklassen oder Markttrisikofaktoren abhängig macht. Unweigerlich wird es schwierige Zeiten geben, aber wir sind davon überzeugt, dass die MyFolio-Fonds dank unseres kontinuierlichen disziplinierten, diversifizierten und langfristigen Ansatzes hervorragende Ergebnisse für unsere Kunden liefern werden. ■

Das Gespräch führte  
**Tim Rademacher**, Cash.